

Heriod, Theog. 22-52, 94-125
(Marg)

Handout 6a

Diese Göttinnen haben eines Tages
Hesiod schönen Gesang gelehrt,
Wie er die Schafe weidete
Am Hang des gotterfüllten Helikon.
Und das war das Wort, das im Anbeginn
Die Göttinnen zu mir sprachen,
25 Sie, die Musen des Olymp, des Aigisherren Töchter:
«Ihr Hirten, unbehauste, traurige Gesellen,
Nichts als Bäume,
Wir wissen trügenden Schein in Fülle zu sagen,
Dem Wirklichen ähnlich,
Wir wissen aber auch, wenn es uns beliebt,
Wahres zu künden.»
So sprachen des großen Zeus Töchter,
Die über das rechte Wort verfügen,
30 Und gaben mir den Stab des Sprechers,
Des stark sprossenden Lorbeers Zweig,
Ihn mir zu brechen, den bewundernten,
Und hauchten mir Stimme ein, göttliche,
Auf daß ich rühme, was sein wird
Und was vorher gewesen,

Und sie hießen mich preisen der Seligen Geschlecht,
Der fort und fort Seienden,
Sie selber aber zuerst und zuletzt allezeit zu singen.
35 Aber wozu erzähl ich das,
Geschichten vom Baum oder Fels?

Nun denn, mit den Musen laßt uns beginnen,
Sie, die Zeus dem Vater mit ihrem Preisen
Erfreuen den großen Sinn, droben im Olymp,
Wenn sie sagen, was da ist, was sein wird,
Was vorher gewesen,
Und ihre Stimmen erklingen wie eine.
Und ihnen strömt ohne Ermatten die Stimme
40 Hervor aus dem Munde, süß.
Es lacht das Haus des Vaters,
Des machtvoll donnernden Zeus,
Wenn der Göttinnen lilienklarer Schall sich ausbreitet;
Es hallen wider die Gipfel des schneeigen Olymp
Und die Wohnstätten der Unsterblichen.
Sie aber senden aus die Botschaft unvergänglicher Rede
Und rühmen zuerst in ihrem Sang
45 Der Götter ehrwürdiges Geschlecht, von Anbeginn an,
Die Kinder waren der Erde und des weiten Himmels,
Und die von diesen Sprossen entstammen,
Die Götter, Spender der Güter.
Dann wieder preisen sie Zeus,
Den Vater der Götter und Menschen,
Wenn sie, die Göttinnen, anheben,
Und enden mit ihm ihren Gesang,
Wie sehr er der erhabenste ist unter den Göttern
Und an Stärke der größte.
50 Dann wieder preisen der Menschen Geschlecht
Und der starken Giganten

Und erfreuen des Zeus Sinn dort im Olymp
Die Musen des Himmels,
Töchter des Zeus, des Herren der Aigis.

↙
Denn so ist es, aus Vollmacht der Musen
Und des ferntreffenden Apollon sind sie da,
95 Die Sänger auf Erden und Meister der Leier,
Von Zeus aber die Könige.
Und selig ist, wen die Musen lieben;
Süß fließt die Stimme ihm vom Munde.
Denn wenn einer auch Trauer hegt in seinem Sinn,
Den frisches Leid befiehlt,
Und ist welk vor Kummer in seinem Herzen,
100 Dann aber der Sänger, der Gefolgsmann der Musen,
Die rühmlichen Taten früherer Menschen preist
Und die seligen Götter,
Die auf dem Olymp ihre feste Wohnstatt haben,
Rasch vergißt der dann seine Bedrückung
Und nicht mehr gedenkt er seines Kummers,
Rasch wandten ihn davon ab der Göttinnen Gaben.

Seid mir begrüßt, Zeus' Kinder,
Schenkt mir sehnsuchtweckenden Gesang.
105 Rühmt der Unsterblichen heiliges Geschlecht,
Der immerdar Seienden:
Sie, die der Erde (Gaia) entstammen
Und dem gestirnten Himmel (Uranos)
Und der finsternen Nacht,
Sie auch, die das salzige Meer aufzog.
Sagt an, wie im Anbeginn Götter und Erde entstanden,
Und die Flüsse und das grenzenlose Meer,
Wogend in Stürmen,
110 Und die leuchtenden Sterne
Und der weite Himmel dort oben;
Und sagt die Götter, die nach diesen entstanden,
Die Spender der Güter,
Und wie sie die Fülle teilten
Und die Ehren unter sich vergaben
Und wie sie begannen
Und in Besitz nahmen
Den Olymp mit seinen vielen Schluchten.
Das sagt mir, ihr Musen, Bewohner der Häuser des Olymp,
115 Von Anbeginn an,
Und sagt, was davon zuerst entstand.

Wahrlich, zuallererst entstand
Die gähnende Leere (Chaos),
Alsdann aber die Erde (Gaia) mit ihrer breiten Brust,
Fort und fort sicherer Sitz von allen,
120 Und Eros (das Liebesbegehren), der der schönste ist
Unter den todfreien Göttern, der Gliederlösende,
Aller Götter und aller Menschen
Sinn und verständige Absicht
Bezwingt er in ihrer Brust.

Aus der gähnenden Leere entstanden
Erebus (die Region der Finsternis) und dunkle Nacht;
Aus der Nacht dann wieder entstanden
Himmelschelle und Tag,
125 Die sie gebar schwanger vom Erebus,
In Liebe sich ihm vereineud.